

Pressemappe

Pressekonferenz zum Start der Kältehilfe-Saison 2023/24

am 29. September 2023, 10 Uhr
in der St. Thomas Kirche
Mariannenplatz, 10997 Berlin

Pressemitteilung LIGA Berlin

Pressemitteilung Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Berlin

Pressemitteilung Deutsches Rotes Kreuz e.V. Landesverband Berlin

Pressemitteilung Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.

Pressemitteilung Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.

Pressekontakt:

Sebastian Peters, Pressesprecher und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
LIGA Berlin (23/24) & Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO)
peters.s@dwbo.de | Tel. 0173 – 60 333 22 | www.ligaberlin.de



SPERRFRIST: Freitag, 29.9.23, 11.00 Uhr

Berlin, 29. September 2023

Pressemitteilung**Die Kältehilfe wackelt!
Berliner Immobilienmarkt ist eine reale Gefahr für das Nothilfesystem**

Zum Start der Berliner Kältehilfe stellen AWO, Caritas, Diakonie, DRK, Paritätischer Wohlfahrtsverband und Jüdische Gemeinde fest: Ohne langfristige Lösungen wird dieses Kältehilfesystem dem Berliner Immobilienmarkt zum Opfer fallen. Die Berliner Wohnungslosen brauchen jetzt eine echte Ganzjahresversorgung.

Mit der Berliner Kältehilfe schützen Kirchengemeinden, soziale Träger und Hilfsorganisationen wohnungslose Menschen von Oktober bis März vor dem Erfrieren. Im kommenden Winter stehen ca. **1.000** (im Oktober: 685) **Notübernachtungsplätze** zur Verfügung, davon knapp 700 (im Oktober: 297) „reine“ Kältehilfeplätze. Doch in diesem Jahr fehlen nach aktuellen seriösen Schätzungen mindestens 400 Plätze.

Dr. Ursula Schoen, Diakonie-Direktorin und LIGA-Federführung: „Auf dem letzten Kältehilfegipfel hat die Senatsverwaltung deutlich gemacht: Es werden Immobilien wegfallen, wir brauchen Ersatz. Ein halbes Jahr später ist keine Lösung in Sicht. Wir erleben in nahezu allen Bereichen von Jugend- bis Eingliederungshilfe, dass der soziale Immobilienmarkt an die Grenzen stößt. Und nun funktioniert auch die klassische Vorstellung von Winternothilfe praktisch nicht mehr.“

Die wenigen leerstehenden Gebäude, die der Kältehilfe-Koordinierungsstelle 2023 angeboten wurden, stehen überwiegend kurz vor dem Abriss und sind teilweise in absolut unbrauchbaren Zustand, zum Beispiel durch jahrelange Trennung von den Versorgungsnetzen. Investitionen werden nicht für eine kurzzeitige Zwischenutzung als Kältehilfeeinrichtung getätigt. Was einigermaßen nutzbar ist, wird schon für die unterschiedlichsten Bedarfe eingesetzt. Und grundsätzlich ist die Kältehilfe für das Mietmanagement uninteressant: Das Mietverhältnis wird nur für wenige Monate im Jahr geschlossen und die Nachbarschaft muss bei größeren Einrichtungen für das Thema Wohnungslosigkeit sensibilisiert werden.

Sabrina Niemietz von der Kältehilfe-Koordinierungsstelle sieht ein weiteres zentrales Problem: „Uns wurden ausschließlich Objekte weit außerhalb des Rings angeboten, in den äußersten Stadtteilen. Das allein heißt nicht, dass dort kein gutes Angebot entstehen kann! Für viele obdachlose Menschen sind weite Anfahrten aber schlicht nicht möglich, sie sind – abgesehen vom Fahrgeld – körperlich und oft auf psychisch nicht in der Lage für eine lange Anfahrt und den letzten Kilometer zu Fuß von der Bushaltestelle durch ein dunkles, nicht frequentiertes Gewerbegebiet. Es besteht hart gesagt das Risiko, dass diese Menschen in der Kälte zusammenbrechen, am Straßenrand liegen bleiben und, dass sie bis zum Morgen niemand findet. Kältehilfe soll eigentlich genau diesen Menschen Schutz bieten! Der Entwicklung von immer mehr Notübernachtungen am Stadtrand, sehen wir deswegen mit größter Sorge entgegen. Vor allem, weil es auch innerstädtisch Leerstand gibt der generell vermieden werden sollte.“

Die optimierte Nutzung von Übergangshäusern könnte das Problem akut abmildern. Sie bieten ein vorübergehendes Wohnen mit sozialpädagogischer Betreuung, sind aber selten vollständig belegt. Auch die Weitervermittlung aus Notunterkünften zur Abwendung von Gefahren (**Wohnheime, Hostels oder Pensionen nach dem sog. ASOG**) kann verbessert werden. **Mittlerweile haben die Berliner Ordnungsbehörden 40.000 Menschen in diesen Unterkünften einquartiert.**

Dr. Ursula Schoen: „Auch in den Tagesstätten und Suppenküchen erleben wir einen rasant wachsenden Bedarf. Sie fangen die Stadtarmut auf und bieten tagsüber Kälteschutz. Dafür erhalten sie in der Regel eine viel zu geringe staatliche Unterstützung, werden so gut es geht von Ehrenamt und Spenden getragen. **Es ist gut, dass die Senatsverwaltung die nächtliche Kältehilfe mit einer besseren Finanzierung sichern möchte. Aber das Leben auf der Straße ist auch tagsüber und bei jeder Witterung gefährlich. Wir sind zudem sehr besorgt über die erhebliche Mittelkürzung für die Gesundheitsversorgung wohnungsloser Menschen. Das ist verantwortungslos und gefährdet zusätzlich die Versorgungssicherheit ganz erheblich.**“

Unter den obdachlosen Menschen steigt die Anzahl derer mit komplexem Unterstützungsbedarf kontinuierlich. Gerade für diese Menschen mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen oder Suchterkrankungen ist es wichtig, nachhaltige Hilfen zu entwickeln: Dazu brauchen wir eine enge Kooperation mit Wohnungsunternehmen, privaten Vermietern und den mittlerweile sechs Housing First-Anbietern in Berlin.

Berlin hat kein Potenzial mehr für temporäre Lösungen! Nur mit einem ganzjährigen Hilfesystem wird es überhaupt möglich sein, Wohnraum zu schaffen und dem staatlichen Schutzauftrag für Wohnungs- und Obdachlose nachzukommen.

Die Wohlfahrtsverbände fordern die Verantwortlichen im Land Berlin auf, die Kältehilfe so auszustatten, dass sie ein stabiles Angebot für wohnungslose Menschen im Winter bleibt. Damit stärken sie auch den unersetzlichen Einsatz vieler Ehrenamtlicher und das freiwillige soziale Engagement für Berlin insgesamt.

Die Einrichtungen und Projekte der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege stellen 100% aller Notunterkünfte zur Abwendung von Gefahrenlagen (4.000) sowie 100% aller Wohnungslosen- und Suchtberatungen in Berlin.

Hintergrund: LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

In der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege haben sich in Berlin das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (Federführung 2023/24), der Caritasverband für das Erzbistum Berlin, die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Landesverband Berlin, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin, der DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz sowie die Jüdische Gemeinde zu Berlin zusammengeschlossen. In den sozialen Einrichtungen, Diensten und Projekten der LIGA sind in Berlin rund 107.000 hauptamtliche und etwa 53.000 ehrenamtliche Mitarbeitende tätig. Rund 150.000 Menschen sind zusätzlich persönliche Mitglieder in den Verbänden der LIGA Berlin, die wiederum ca. 1.200 Initiativen und Träger vertreten.

Hintergrund: Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe – ein Projekt der GEBEWO pro gGmbH

Die Koordinierungsstelle Berliner Kältehilfe nimmt eine koordinierende Aufgabe für Überlebenshilfen für obdachlose Menschen in Berlin wahr. Die Hauptaufgabe der Koordinierungsstelle Kältehilfe ist die ganzjährige Planung und Entwicklung von Standorten der Berliner Kältehilfe, um die jeweils benötigten und angestrebten Schlafplatzkapazitäten für obdachlose Menschen zu Beginn der Kältehilfe sicher zu stellen. Dabei arbeitet die Koordinierungsstelle eng mit dem Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Soziales (SenASGIVA), mit den Berliner Bezirksämtern und mit Immobilieneigentümer:innen bzw. deren Verwaltungsgesellschaften zusammen. Ebenso bieten sie Unterstützungs- und Beratungsleistungen für neue oder bereits aktive Kältehilfeanbieter:innen an. Weiterhin sammelt die Koordinierungsstelle Informationen zu allen Einrichtungen und Angeboten der Berliner Kältehilfe und der niedrigschwelligen Wohnungsnotfallhilfe und veröffentlicht sie auf ihrer Webseite, in der Kältehilfe App und als Druckversion im Wegweiser. Zur Erfüllung der Aufgaben wird u. a. auf die Daten und Auswertungen des Kältehilfetelefon zurückgegriffen.

Kontakt für Rückfragen:

Sebastian Peters, Pressesprecher und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO)
peters.s@dwbo.de | Tel. 0173 – 60 333 22 | www.ligaberlin.de | www.dwbo.de/wichtiger-als-du-denkst
#wichtigeralsdudenkst





Berlin, 29. September 2023

Kältehilfe der Johanniter: Hilfsangebote immer stärker nachgefragt

Seit mehr als zehn Jahren sind die Berliner Johanniter fester Bestandteil der Kältehilfe in der Hauptstadt. Im letzten Winter gaben die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer rund 50.000 Mahlzeiten aus und leisteten rund 8.500 Einsatzstunden. Die Hilfsangebote werden Jahr für Jahr immer stärker nachgefragt.

Die älteste Kältehilfe-Einrichtung der Johanniter in Berlin ist das „Café Krause“, eine Kooperation mit der Gemeinde der St.-Thomas-Kirche in Kreuzberg, es existiert seit elf Jahren. Dort bieten die Johanniter den hilfsbedürftigen Menschen während der Kältesaison die Möglichkeit, sich aufzuwärmen sowie eine warme Mahlzeit und warme Getränke zu sich zu nehmen.

„Auch hier spüren wir die neue Stadtarmut deutlich. Die Gäste werden jünger und deren Probleme vielschichtiger“, sagt **Jörg Bellin**, Koordinator der Wohnungslosenhilfe der Berliner Johanniter. „In allen unseren Kältehilfe-Einrichtungen versorgen wir jedes Jahr immer mehr wohnungslose Menschen, aber auch Menschen, die sozial oder wirtschaftlich benachteiligt oder einsam sind“, so Bellin. „Menschen, deren Geld nicht für Essen oder Heizung ausreicht.“

Zusätzlich zum Café Krause werden die Johanniter wieder die Notübernachtung in der Ohlauer Straße 22 in Kreuzberg betreiben – zum sechsten Mal in Folge. Hier gibt es rund 80 geschützte Schlafplätze. Nach ihrer Ankunft bekommen die Gäste ein warmes Abendessen und morgens ein Frühstück. Sie können duschen und sich mit warmer Kleidung ausstatten. Ein- bis zweimal wöchentlich bieten die Johanniter eine medizinische Sprechstunde an, die sich auch an Menschen ohne Krankenversicherung richtet. Zudem werden Menschen versorgt, die die Einrichtung nur besuchen, um dort eine warme Mahlzeit zu erhalten.

Die Johanniter beabsichtigen zudem, in erneuter Zusammenarbeit mit der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und dem Shopbetreiber MUSON ihren „Ort der Wärme“ ab Mitte November zum zweiten Mal zu öffnen. Dieser ungewöhnliche Ort der Inklusion bietet allen Berlinerinnen und Berlinern im Humboldt Forum einen warmen Tagesaufenthalt, kostenlose Heißgetränke und Snacks, eine Lese- und Spendenecke sowie Beratungsangebote und kulturelle Teilhabe.

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Berlin
Leitung Kommunikation &
Pressesprecherin
Sanna Martzahn

Berner Straße 2–3
12205 Berlin

T. +49 173 6193 410
sanna.martzahn@johanniter.de
www.johanniter.de/berlin



Um die Gäste der Kältehilfe jederzeit verlässlich zu versorgen, werden die Johanniter von etwa 300 Ehrenamtlichen tatkräftig unterstützt. Sie empfangen die Gäste, bereiten Essen vor, übernehmen organisatorische Aufgaben und haben bei Sorgen stets ein offenes Ohr. „Dieses Engagement ist der entscheidende Beitrag für unsere Kältehilfe, genauso wie die Spenden, die wir erhalten“, sagt **Björn Teuteberg**, Regionalvorstand der Berliner Johanniter. Besonders bei Winterkleidung und Hygieneartikeln sind die Johanniter regelmäßig auf Spenden angewiesen. „Auch die Mahlzeiten werden häufig erst durch Spenden privater Foodsharer und Caterer ermöglicht“, so Teuteberg. „Ohne dieses Engagement der Berlinerinnen und Berliner wäre unsere Kältehilfe nicht möglich.“

Zahlen Kältehilfe-Saison 2022/2023

Café Krause

- 2.000 Besuche
- 4.000 ausgegebene Essensportionen

Notübernachtung Ohlauer Straße 22

- 11.500 Übernachtungen
- 35.000 ausgegebene Essensportionen
- 160 versorgte Patienten in der medizinischen Sprechstunde

Ort der Wärme im Humboldt Forum

- 9.000 Besuche
- 10.000 ausgegebene Essensportionen

„Café Krause“, St.-Thomas-Kirche, Mariannenplatz 28, 10997 Berlin-Kreuzberg ab 01.11.2023 dienstags bis freitags von 17–21 Uhr

Johanniter-Notübernachtung, Ohlauer Straße 22, 10999 Berlin, ab 01.11.2023 täglich von 19–7 Uhr

Ort der Wärme. Johanniter im Humboldt Forum, Shopfläche an Portal 3, Schloßplatz, 10178 Berlin, voraussichtlich ab 10.11.2023 täglich außer dienstags von 14–18 Uhr

Pressemitteilung

DRK-Wärmebus ab 1. November im Einsatz

Berliner Rotes Kreuz stellt sich auf Ausweitung der Hilfsmaßnahmen für wohnungslose Menschen ein

Berlin, 29.09.2023

Mit dem Start der Kältehilfe-Saison wird der DRK-Wärmebus von Anfang November bis Ende März täglich von 18 bis 24 Uhr auf den Straßen der Hauptstadt unterwegs sein. In der bevorstehenden Wintersaison rechnet das DRK in Berlin angesichts der Flüchtlingskrise mit einem Anstieg der Hilfeinsätze im Stadtgebiet. Das Wärmebus-Team des Berliner Roten Kreuzes, bestehend aus ehrenamtlich Helfenden und Kräften mit sozialpädagogischen Kenntnissen, fährt in den Wintermonaten allabendlich zu jenen Plätzen, an denen sich erfahrungsgemäß häufig wohnungslose Menschen aufhalten. Außerdem wird Hinweisen aus der Bevölkerung nachgegangen, wenn telefonisch Adressen mitgeteilt werden, an denen sich offenkundig bedürftige Menschen aufhalten. Die Helferinnen und Helfer verteilen vor Ort Kleidung, Isomatten, Schlafsäcke und heißen Tee. Bei Bedarf und nach Absprache werden Betroffene auch in Notunterkünfte gebracht.

Bereits in der Kältehilfe-Saison 2022/2023 hatten die Kräfte des Berliner Roten Kreuzes wesentlich mehr zu tun, als im Jahr zuvor. Die Hilfeleistungen stiegen dabei im Vergleich zum Vorjahr um knapp 25% deutlich an. Die DRK-Helfer hatten Kontakt zu rund 1.604 bedürftigen Menschen (23% weiblich). 391 Personen wurden in Notunterkünfte gefahren. Außerdem wurden wärmende Kleidung, Schlafsäcke und Isomatten ausgegeben. Diese standen durch Spenden und Zukauf ausreichend zur Verfügung - lediglich der Bedarf an stabilen Winterschuhen war wie jedes Jahr höher, als die zur Verfügung stehende Menge. In 150 Nächten ging das Wärmebus-Team über 820 Hinweisen von aufmerksamen Bürgerinnen und Bürgern nach.

Gudrun Sturm, Landesgeschäftsführerin des Berliner Roten Kreuzes:
„Angesichts der andauernden Flüchtlingskrise und der vielen Menschen, die Berlin auf unterschiedlichen Wegen erreichen, müssen wir davon ausgehen, dass unser Team in den kommenden Monaten noch stärker gefordert sein wird. Darauf sind wir vorbereitet. Wir sind in der Lage, kurzfristig weitere Kräfte und Fahrzeuge für den Wärmebus-Einsatz zu mobilisieren, wenn es

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in über 180 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt.

**Landesverband
Berliner
Rotes Kreuz e.V.**

Bachestr. 11
12161 Berlin
Tel. (030) 600 300
Fax (030) 600 300 9 1220
www.drk-berlin.de

Vorsitzende des Vorstands
Gudrun Sturm
Tel. (030) 600 300 1220
SturmG@drk-berlin.de

Pressekontakt:

Karsten Hintzmann
Tel.: (030) 600 300 1241
Mobil: 0174 / 6120 611
HintzmannK@drk-berlin.de

Hendrik von Quillfeldt
Tel.: (030) 600 300 1244
Mobil: 0172 / 9829 297
QuillfeldtH@drk-berlin.de

Die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

eine steigende Zahl der bedürftigen Menschen gibt und die Außentemperaturen dies erfordern. Das Wärmebus-Team leistet jeden Winter wichtige, weil oft lebensrettende Arbeit. Die kurzfristige Einsatzbereitschaft unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist in diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben.“

Der DRK-Wärmebus ist während der Saison täglich ab 18 Uhr unter der Nummer (030) 600 300 1010 erreichbar.

Berlinerinnen und Berliner können die Arbeit des DRK-Wärmebusses mit einer Spende unterstützen:

DRK-Spendenkonto | Stichwort: Kältehilfe

IBAN: DE85 100 205 000 003 249 000 | BIC: BFSWDE33BER

**Die sieben Grundsätze
der Rotkreuz- und
Rothalbmondbewegung**

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in über 180 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt.

Pressemitteilung

Berlin, am 29. September 2023

Obdachlose Menschen brauchen nicht nur Schutz vor der Kälte, sondern einen Ort, wo sie dauerhaft bleiben können!

Die Berliner Kältehilfe ist ein Notsystem, das hilft, Menschen vor dem Erfrieren zu schützen. In Berlin leben zunehmend mehr Menschen auf der Straße. Sie sind angesichts der bevorstehenden kalten Monate auf Übernachtungsmöglichkeiten angewiesen.

Die Kältehilfe ist in den vergangenen Jahren immer mehr gewachsen und ein Auffangnetz für obdachlose Menschen geworden, die schlecht oder keine Hilfe finden.

Dazu Prof. Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin: „Manche Menschen verlieren aufgrund ihrer psychischen Situation, ihrer Suchterkrankung und ihrer körperlichen Beeinträchtigungen ihre Wohnung. Diese Menschen benötigen nicht nur eine Unterkunft für eine Nacht, sondern einen Ort, an dem sie dauerhaft sicher und geschützt sind und auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen wird. Das ist wichtig, damit sie eine Perspektive entwickeln und einen Weg aus der Obdachlosigkeit herausfinden können.“

Die Paritätischen Mitgliedsorganisationen setzen sich dafür ein, dass insbesondere für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf solche Orte geschaffen werden. Das können z.B. sogenannte ASOGplus-Unterkünfte sein, die neben der Unterkunft auch besonders geschultes Personal haben. Mehrere Paritätische Mitgliedsorganisationen bieten inzwischen auch das sogenannte Housing First an: d.h., obdachlose Menschen werden in eine eigene Wohnung vermittelt und dort entsprechend ihrem individuellen Bedarf unterstützt.

Wohnen ist ein Menschenrecht und die beste Unterstützung für obdachlose und wohnungslose Menschen ist die eigene Wohnung. Deshalb muss das erste Ziel sein, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Darüber hinaus brauchen wir Kooperationen mit Wohnungsunternehmen und privaten Vermietern und den mittlerweile sechs Housing First-Anbietern in Berlin. Damit auch Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf ein eigenes Dach über dem Kopf finden und dort die Hilfe erhalten, die sie brauchen und annehmen können.

Pressekontakt:

Nina Peretz

Stv. Pressesprecherin

Tel.: 030 86 001 123 / mobil: 0179 542 27 48

peretz@paritaet-berlin.de

Pressemitteilung

29.09.2023

Nicht bei den Ärmsten der Armen sparen

Caritas zum Start der Kältehilfe 2023/2024

Berlin - der Caritasverband für das Erzbistum Berlin, seine Fachverbände und katholische Gemeinden beteiligen sich auch in diesem Jahr wieder bei der Kältehilfe. Vor 34 Jahren starteten Caritas, Diakonie, evangelische und katholische Kirchengemeinden die Berliner Kältehilfe. „Diese beispiellose ökumenische Hilfsaktion entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer Berliner Institution der Nächstenliebe“, so Caritasdirektorin Ulrike Kostka. Der Kältebus der Berliner Stadtmission kam 1994 dazu, ein weiterer Meilenstein. Seit 2009 ist das DRK mit dem Wärmebus dabei. Seit einigen Jahren engagieren sich auch viele weitere Hilfsorganisationen. „Alle haben ein gemeinsames Ziel. Sie wollen verhindern, dass Menschen in unserer Stadt erfrieren. Dafür setzen sich viele Berliner: innen in ihrer Freizeit, studentische Hilfskräfte und Sozialarbeiter: innen Nacht für Nacht ein. Sie tun es aus ihrer humanitären und christlichen Überzeugung“, sagt Kostka.

Die Angebote sind sehr unterschiedlich. Ehrenamtliche kochen für obdachlose Menschen, schmieren Brote, geben Decken aus und sorgen für ein schützendes Dach über dem Kopf. Allein Caritas, Sozialdienst katholischer Frauen und einige katholische Kirchengemeinden stellen in diesem Winter etwa 130 Notübernachtungsplätze zur Verfügung. Dazu kommen die Caritas-Wärmestube am Bundesplatz und der Caritas-Foodtruck, der auf der Straße warme Mahlzeiten verteilt. Die Notübernachtung in der Franklinstraße 27a, die Suppenküchen der Franziskaner in Pankow, in St. Marien-Liebfrauen in Kreuzberg und Maria unter dem Kreuz in Charlottenburg/Wilmersdorf sind ganzjährig für Bedürftige da.

Zur Versorgungskette von Menschen, die auf der Straße leben, gehören auch das Caritas-Arztmobil, die Caritas-Ambulanz und die Caritas-Krankenwohnung, die ebenso das ganze Jahr kranken Menschen, von denen die meisten ohne Krankenversicherung und ohne Wohnung sind, zur Seite stehen. Allein das Caritas-Arztmobil und die Caritas-Ambulanz führen im Jahr fast 7000 Behandlungen durch. In der Caritas-Krankenwohnung können 20 kranke Wohnungslose wieder gesund werden. Hier gibt es auch fünf Betten mit Palliativversorgung für sterbende Menschen. Sie alle werden rund um die Uhr von Pfleger: innen und ehrenamtlichen Ärzten betreut. „80 Prozent kommen ohne Papiere in die Krankenwohnung. Durch die sozialarbeiterische Begleitung verlassen die meisten die Caritas-Krankenwohnung wieder mit einem Personalausweis. 50 Prozent der Patient: innen werden erfolgreich in eine Hilfsmaßnahme vermittelt und müssen nicht wieder auf die Straße. „**Es ist völlig unverständlich, dass der Senat im aktuellen Haushaltsentwurf bei der Krankenwohnung und der Ambulanz bei der Finanzierung sparen will. Es besteht eine Finanzierungslücke von insgesamt 750.000 Euro. Hier muss die Politik umsteuern und nicht bei den Ärmsten der Armen sparen**“, erklärt Ulrike Kostka.

Weitere Informationen: Kai-Gerrit Venske – Telefon: 0163 56 96 840